

In dem rechteckigen Raume zwischen den beiden Galerien und der Exedra steht, von zehn Marmorschemeln umgeben, ein langer rechteckiger Marmortisch, an den Ecken mit Voluten und darüber Steinbockköpfen verziert, aus denen Wasser in Muschelschalen am Boden fließt. An den beiden Seitenwänden Fruchtgirlanden in Relief, an der vorderen Schmalseite Löwe und Steinbock, mit den Vorderfüßen ineinander verschlungen, in der Tischplatte eine rechteckige, mit Wasser gefüllte Vertiefung zum Kühlen der Weine. Aus den Handgrifföffnungen der Schemel spritzt auf einen Druck am Wasserwerk das Wasser nach allen Seiten.

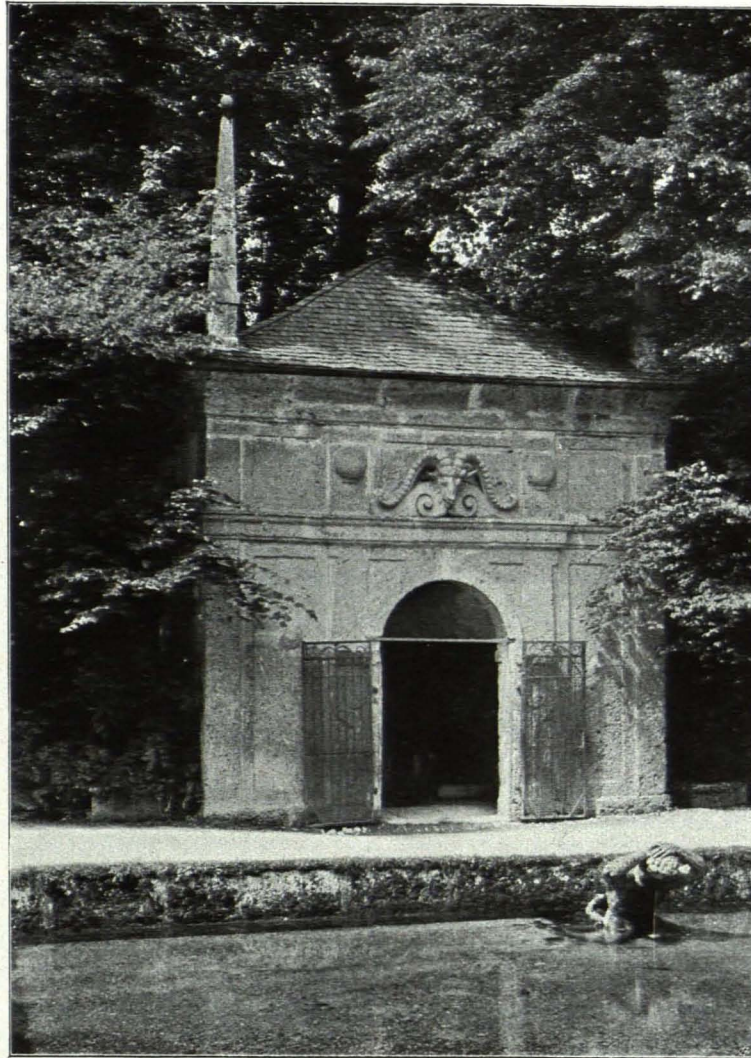


Fig. 199 Hellbrunn. Orpheusgrotte, um 1613 (S. 229)

Orpheusgrotte (*grotta Orphei*) (Fig. 199). An der Südwestseite des rechteckigen Weihers vor dem „Theater“, in den Abhang hineingebaut. Rechteckiger Bau aus Konglomeratquadern, mit zwei rechteckigen seitlichen Vorsprüngen im hinteren Teile. Wandgliederung (Konglomerat) durch Lisenen, welche oben und in der Mitte durch ebenso breite Bänder verbunden sind. Vorspringendes Hohlkehlgesims. — Fassade: Rundbogige Tür in einfacher Umrahmung, daneben vertiefte rechteckige Felder, darüber profiliertes Gesims. Über den Seitenlisenen der Tür am Gesims zwei Reliefkugeln auf niedrigen Postamenten, dazwischen ein großer marmorner Steinbockkopf, das Wappentier der Grafen von Hohenembs. Schindeldach; über den beiden vorderen Gebäudeecken zwei schlanke Marmorpyramiden mit Kugeln auf den Spitzen. Das Innere ist durch Tuffsteinverkleidung zu einer Grotte umgestaltet (vorne Tonnengewölbe, rückwärts Stalaktitengewölbe mit drei Tuffsteinsäulen). Im vorderen Teile, von efeubewachsenem Tuffstein im Halb-

Orpheus-
grotte.
Fig. 199.